

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

C. Bange Verlag

Interpretation zu
Christoph Hein

In seiner frühen
Kindheit ein Garten

Vorwort	5
1. Christoph Hein: Leben und Werk	8
1.1 Biografie	8
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	15
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken ..	25
2. Textanalyse und -interpretation	29
2.1 Entstehung und Quellen	29
2.2 Inhaltsangabe	37
2.3 Aufbau	64
Zeitangaben	65
Zwei besondere Kapitel	68
Staatsauffassungen	71
Zahlensymbolik	71
2.4 Personenkonstellationen und Charakteristiken	75
Richard Zurek	75
Friederike Zurek	76
Oliver Zurek und Christin, geb. Zurek	77
Heiner Zurek	78
Konstantin	79
Feuchtenberger	79
Katharina Blumenschläger	80
Kobelius	81
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	82
2.6 Stil und Sprache	100
2.7 Interpretationsansätze	108
3. Themen und Aufgaben	115
4. Rezeptionsgeschichte	117
5. Materialien	122
Literatur	127

(Zitiert durch nachgestellte Seitenangaben wird nach: Christoph Hein: *In seiner frühen Kindheit ein Garten*. Roman. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 2006 [suhrkamp taschenbuch 3773]. Die Ausgabe ist seitenidentisch mit der Hardcoverausgabe im Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2005.)

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Der Anlass des Romans ist auf den Tag genau zu bestimmen: Der Tod des Terroristen Wolfgang Grams und die Ereignisse in Bad Kleinen am Sonntag, dem 27. Juni 1993, lösten bei den Eltern des Toten juristische Bemühungen um die Wahrheitsfindung aus, die Christoph Hein nachhaltig beschäftigten. Die Handlung erinnert daran.

Anlass des Romans

Erstmals setzte Hein seine Chronistenrolle für einen Vorgang ein, dessen Anfänge aus der Bundesrepublik vor 1989 stammten und der sich zwischen 1993 und 1998 zu einem der heikelsten Rechts- und Ermittlungsvorgänge in der Geschichte des Landes entwickelte, ohne auffällige Beziehungen zur politischen Wende von 1989 oder zur untergegangenen DDR zu haben. Der Roman wurde ein wesentlicher Beitrag des ostdeutschen Schriftstellers Christoph Heins in einer gesamtdeutschen Literaturlandschaft. Sigrid Löffler erklärte Heins Griff zu der Thematik damit, dass ein Chronist auch „nach dem Verschwinden der DDR reichlich unangenehme Tatbestände im Lande vor(findet), an denen er in aller Nüchternheit seiner Berichtspflicht genügen kann. Staatliches Unrecht gedieh drüben; es gedeiht auch hüben.“⁹

Chronistenrolle

Die Geschichte der RAF von 1968 bis zur dritten Generation der RAF, die Wolfgang Grams und Birgit Hogefeld repräsentieren, hat in Umrissen Bedeutung; „... die tatsächlichen Vorgänge laufen nur im Hintergrund wie in einem Film ab“¹⁰. Die Bemühungen des Vaters von Wolfgang Grams, gerichtlich Klarheit über den Tod seines Sohnes zu erkämpfen, fanden ihr Ende am 5. Oktober 1999: Der Europäische Gerichtshof in Straßburg lehnte die Beschwerde der Eltern von Wolfgang Grams ab und entschied, es lägen keine Menschenrechtsverletzungen vor. Zuvor hatte 1998 der Vorsitzende

⁹ Löffler, S. 37

¹⁰ Brief Christoph Heins an den Autor dieser Erläuterung vom 14. Januar 2010

Richter Heinz Sonnenberger – bei Hein heißt er bemerkenswerterweise Talmon-Bach (vgl. S. 98 der vorliegenden Erläuterung) – die Zivilklage der Eltern vor dem Landgericht Bonn auf Erstattung der Beerdigungskosten abgelehnt, aber in der Urteilsbegründung erklärt: „Wir bewegen uns im Dunkeln ... wir kommen nicht zu einem erwiesenen Selbstmord und nicht zu einer erwiesenen Fremdtötung.“¹¹ (Vgl. dazu auch S. 260 des Romans.) Damit waren die Umstände, die zum Tod von Wolfgang Grams geführt hatten, wieder offen und die offiziellen Erklärungen, Grams habe Selbstmord verübt, hinfällig.¹²

Der zeitgeschichtliche Hintergrund wird von drei historischen Abschnitten in unterschiedlicher Intensität geprägt. Einmal ist an die Geschichte der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) zu erinnern. Zwar spielt sie im Roman keine Rolle, aber die politischen

Geschichte der „Roten Armee Fraktion“ (RAF)

Ziele Oliver Zureks und Katharina Blumenschlägers werden durch einen Lektürekanon erkennbar, der eine programmatische Grundlage für den politischen Kampf ist. – Die Literatur über die RAF im Allgemeinen und die zu Wolfgang Grams im Besonderen ist umfangreich¹³ und nur schwer überschaubar. Für den hier beabsichtigten Zweck wurde umfangreiches Material zur Kenntnis genommen, einiges davon ging in diesen Abriss ein. Letztlich aber wurden Aufsätze von Gerhart Baum¹⁴ aus der ZEIT, flankiert von mehreren Aufsätzen aus dem gleichen Anlass in der ZEIT, und

- 11 Wolfgang Höbel: *Kohlhaas in Bad Kleinen*. In: Der Spiegel Nr. 4 vom 24. Januar 2005, S. 170
- 12 Daran änderte auch die Darstellung von Butz Peters nichts, der die Selbstmordvariante zu beweisen versucht: *Der letzte Mythos der RAF. Das Desaster von Bad Kleinen*. Berlin: Ullstein, 2006. Auch nach dieser Darstellung bleiben die Vorgänge umstritten.
- 13 Vgl. dazu: Wolfgang Kraushaar (Hrsg.): *Die RAF und der linke Terrorismus*. 2 Bände. Hamburg: Hamburger Edition, 2006, Willi Winkler: *Die Geschichte der RAF*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2008 und ID-Archiv im IISG (Internationales Institut für Sozialgeschichte/Amsterdam): *Bad Kleinen und die Erschießung von Wolfgang Grams*. Berlin und Amsterdam: ID-Verlag, 1994. Online-Ausgabe unter http://www.nadir.org/nadir/archiv/Repression/bad_kleinen/, Volltext als PDF unter <http://syntheti.cc/badkleinen/pdf/BadKleinen.pdf> (Abrufdatum März 2010)
- 14 Gerhart Baum: *Dämonisierung des Terrors*. In: DIE ZEIT vom 15. März 2007, Nr. 12, S. 52 und Gerhart Baum: *Es war kein Krieg*. In: DIE ZEIT vom 18. September 2008, Nr. 39, S. 49.

Jutta Ditzfurths Biografie *Ulrike Meinhof*¹⁵ favorisiert, da Baum als Innenminister der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1978 und 1982 den Staat zu vertreten hatte und die intellektuelle Ausrichtung Ulrike Meinhofs der ähnlich ist, die Hein seinem Oliver Zurek gegeben hat.

Die RAF wurde 1970 von Andreas Baader, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin

1970–1998

u. a. in der Bundesrepublik Deutschland gegründet, 1998 erklärte sie ihre Selbstaflösung. Sie war eine linksextremistische, nach dem eigenen Verständnis antiimperialistische Vereinigung, die den „bewaffneten Kampf“ gegen das „imperialistische System“ führen wollte, und entstand aus dem Protest gegen den Vietnamkrieg und die Notstandsgesetze. Das politische Vorbild war die Stadtguerilla südamerikanischer Prägung. Aktuell war sie eine Reaktion auf den Schahbesuch in Berlin (2. Juni 1967), den Tod von Benno Ohnesorg und das Attentat auf Rudi Dutschke, um zeitgenössische Anlässe zu nennen, die sich mit einer politisierten Atmosphäre im öffentlichen Leben verbanden und sich mit dem Aufbrechen der frühzeitig erstarrten und weitgehend beendeten Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, die zu keinen befriedigenden Ergebnissen geführt hatte, vereinigten. Die Existenz der RAF begann am 14. Mai 1970 mit ihrer ersten

Befreiung Andreas Baaders

Aktion: der Befreiung Andreas Baaders (1943–1977), der nach Brandstiftungen 1968 in zwei Frankfurter Kaufhäusern, gesetzt als Zeichen gegen den Vietnam-Krieg, verurteilt worden war, sich der Haft allerdings entzog und erst am 4. April 1970 festgenommen werden konnte. Ulrike Meinhof (1934–1976) befreite ihn mithilfe weiterer Verbündeter. Meinhof war eine intelligente und angesehene Journalistin, die wesentlich für die politische Programmatik der RAF verantwortlich war. Im Sommer 1970 hielt sich die Spitze der RAF, unter ihnen Baader und Meinhof, in einem Lager der Fatah in Jordanien zur militäri-

15 Jutta Ditzfurth: *Ulrike Meinhof*. Die Biografie. Ullstein Taschenbuch Nr. 37249, Berlin: Ullstein Buchverlage, 2009

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Manifest

Das Konzept Stadtguerilla

schen Ausbildung auf. 1971 veröffentlichte die RAF das Strategiepapier und Manifest *Das Konzept Stadtguerilla*. Kampfmethoden waren Morde, Banküberfälle und Sprengstoffanschläge; 34 Menschen – Bankiers, Staatsanwälte, Unternehmer, Polizisten, Fahrer und Hausfrauen – kamen insgesamt um¹⁶. Zum geistesgeschichtlichen Hintergrund gehörte die ab Mitte der 60er Jahre entstehende Studentenbewegung (sog. 68er-Bewegung) und die APO (außerparlamentarische Opposition), die sich u. a. gegen die Notstandsgesetzgebung, den Vietnamkrieg und die gesellschaftliche Verdrängung der Verbrechen unter Hitler durch die Elterngeneration wandten. Die Unfähigkeit der meisten Deutschen, „sich ernsthaft mit der deutschen Vergangenheit auseinanderzusetzen“¹⁷, traf nicht nur auf Ulrike Meinhofs Verwandtschaft zu, sondern galt für die Mehrzahl der Bevölkerung. Problematisierungen der parlamentarischen Demokratie und der bürgerlichen Traditionen gingen parallel. Nicht nur für Ulrike Meinhof traf zu, für sie aber besonders, dass der politische Ausbruch und Aufbruch als Reaktion auf den mangelhaften Widerstand der Deutschen gegen den Nationalsozialismus, die ungenügende Aufarbeitung dieser Zeit und als Widerstand gegen die erneut autoritär agierende Herrschaftsschicht erschien. – International wurde diese Bewegung durch Bürgerrechtsbewegungen in den USA und den Protest gegen den Vietnamkrieg begleitet, national von der APO (außerparlamentarische Opposition). Im Juni 1972 wurden wichtige Mitglieder der RAF verhaftet, angeklagt und schließlich verurteilt. Mehrere führende Mitglieder der RAF starben durch Selbstmord

Todesnacht von Stammheim

im Hochsicherheitstrakt der JVA Stuttgart-Stammheim, Ulrike Meinhof am 9. Mai 1976, Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe am 18. Oktober 1977.

16 Ulrich Greiner: *Klammheimliche Freude*. In: DIE ZEIT vom 22. März 2007, Nr. 13, S. 3

17 Ditfurth, S. 89

Die Kampfmethoden und die Zusammensetzung der RAF änderten sich in den nachfolgenden Generationen. Der Kopf der 2. Generation der RAF war Brigitte Mohnhaupt, die maßgeblich für den *Deutschen Herbst* verantwortlich war: Als *Deutscher Herbst* wird die Zeit September/Oktober 1977 bezeichnet, in der es zahlreiche Anschläge der RAF gab; sie gilt als eine der schwersten Krisen der deutschen Nachkriegsgeschichte.¹⁸ Am 5. September 1977 wurde Arbeitgeberpräsident Hanns Marin Schleyer entführt, um die inhaftierten RAF-Mitglieder freizupressen. Die Bundesregierung war jedoch nicht zum Gefangenenaustausch bereit, so dass die RAF als weiteres Druckmittel am 13. Oktober 1977 die Lufthansa-Maschine „Lands hut“ durch palästinensische Terroristen entführen ließ. Die GSG 9 stürmte am 18. Oktober in Mogadischu das Flugzeug und überwältigte die Terroristen; der Selbstmord von Baader, Ensslin und Raspe und die Ermordung Schleyers waren unmittelbare Reaktionen darauf.

2. Generation der RAF

Am wenigsten ist bis heute über die 3. Generation bekannt, der Wolfgang Grams und Birgit Hogefeld auf Kommandoebene zugeordnet werden. Etwa 20 Personen und 250 Unterstützer werden dazu gezählt. Der Plan sah vor, 1982 im *Mai-Papier* veröffentlicht, weniger Einzelaktionen wie Befreiungen durchzuführen, sondern mit anderen westeuropäischen Gruppen, wie den italienischen Roten Brigaten (Brigate Rosse) oder der französischen Action Directe, gemeinsame Aktionen zu planen. Beim Anschlag am 9. August 1985 auf die Rhein-Main Air Base fanden sich auf den Bekennerschreiben die Embleme der RAF und der Action Directe. Am 30. November 1989 wurde der Chef der Deutschen Bank Alfred Herrhausen ermordet, am 1. April 1991 Detlev Karsten Rohwedder, der Präsident der Treuhandanstalt. 1992 kündigte die RAF an, Angriffe auf führende Repräsentanten aus Wirtschaft und Staat einzustellen.

3. Generation der RAF

¹⁸ Bereits am 7. April 1977 erschoss die RAF Generalbundesanwalt Siegfried Buback und am 30. Juli 1977 Jürgen Ponto, den Vorstandssprecher der Dresdner Bank AG.